



Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Goldpfennige, Familienanzeigen 8 G. Pl. Restfragen 50 G. Pl. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100 %

Donnerstag, den 21. August 1924.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 40 Goldpfennig wöchentlich. Postbezugspreis 40 Goldpfennig ohne Bestellgeld. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Die Vorbereitung der parlamentarischen Entscheidung. Die Haltung der Deutschnationalen noch unklar.

Berlin, 21. Aug. Nach dem Beschluß des Kabinetts tritt der Reichstag am Freitag nachmittag 3 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammen. Es werden in dieser Sitzung voraussichtlich der Reichskanzler, Außenminister Stresemann und Finanzminister Luther Erklärungen abgeben. Der Sonnabend soll sittingsfrei bleiben. Am Montag wird die große politische Aussprache beginnen. Es wird damit gerechnet, daß am Donnerstag in der Woche die entscheidenden Abstimmungen erfolgen.

Der Beschluß des Kabinetts, den Auswärtigen Ausschuss evtl. vier Tage hintereinander tagen zu lassen, hat, dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge, vor allem den Zweck, eine weitere Ausschussberatung nach der ersten Lesung der Gesetzentwürfe zur Durchführung des Sachverständigenratsgutachtens im Plenum überflüssig zu machen. Ueber die Beratung im Kabinettsausschuss, berichtet die „Vossische Zeitung“, daß die Meinung der einzelnen Parteien zu den Londoner Beschlüssen flüchtig gestreift wurde. Der deutschnationalen Abgeordnete Bruhn nahm diese Gelegenheit wahr, um zu erklären, seine Fraktion würde gegen die Dawesgesetze stimmen. Auch aus verschiedenen anderen Anzeichen glauben die Blätter den Schluß ziehen zu können, daß die entschiedenen Gegner des Dawesplans innerhalb der deutschnationalen Fraktion das Übergewicht haben dürften. Sollte es tatsächlich zu einer Ablehnung der Dawesgesetze durch die Deutschnationalen kommen und damit die für das Eisenbahngesetz erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht werden, so würde die Auflösung des Reichstags, die bereits von der deutschen Delegation in London angekündigt worden ist, durchgeführt werden. Parallel damit geht die Absicht verschiedener Parteien, einen Volksentscheid herbeizuführen. In der Breslauer sozialdemokratischen „Volkswacht“ setzt sich der Reichstagsabgeordnete Lötze für den Volksentscheid ein, der jedoch erst am 21. September stattfinden könnte. Dies würde eine Verzögerung bedeuten, die schwere Schäden mit sich bringt, weil im Falle der Unterzeichnung am 30. Aug. bereits am 9. September die Räumung von Dortmund, Karlsruhe, Mannheim usw. erfolgen würde. Die entscheidende Sitzung der deutschnationalen Fraktion findet heute nachmittag statt.

Berlin, 20. Aug. Dem Reichstag ging der Entwurf des Gesetzes über die Londoner Konferenz zu, dessen Inhalt umfaßt: Die Zustimmung zum Londoner Schlussprotokoll vom 16. 8., die Ermächtigung des Reichsfinanzministers zur Beschaffung der 800 Millionen Goldmark-Kredite und die Ermächtigung der Reichsregierung zu Maßnahmen zwecks Uebergabe der Zertifikate betreffend die 11 Milliarden Goldmark Schuldverschreibungen der Reichsbahngesellschaft und 5 Milliarden Goldmark Schuldverschreibungen gemäß dem Gesetz über die Industriebelastung.

Morgen vormittag werden zuerst die Ausschüsse des Reichstags sich mit den Gesetzen befassen. Anschließend wird sich die Vollversammlung des Reichstages mit ihnen beschäftigen.

Ueber die gestrigen Besprechungen des Reichskanzlers mit den Kommunisten und Deutschvölkischen teilen die Blätter noch mit, daß die kommunistische Reichstagsfraktion die Abgeordneten Fischer, Kay und Stöcker zum Reichskanzler entsandte. Der Reichskanzler gab ihnen einen kurzen allgemeinen Ueberblick über die Londoner Verhandlungen. Die Kommunisten erklärten, daß sie weitere Besprechungen von folgenden zwei Fragen abhängig machen:

1. Ob die Regierung bereit sei, ihre in London zugesagte Amnestie für die Separatisten auf alle politischen Gefangenen auszudehnen.
 2. Ob die Regierung bereit sei, zur Erörterung der Ergebnisse der Londoner Konferenz die verbotenen kommunistischen Zeitungen wieder freizugeben.
- Da der Reichskanzler auf diese beiden Fragen Erklärungen abgab, die die Fragesteller nicht befriedigten, trafen die kommunistischen Vertreter die Unterredung unter Protest ab. Zu der Besprechung des Reichskanzlers mit den Deutschvölkischen erschienen die Abgeordneten Graf Reventlow und Fahrenhorst. Nach Ausführungen des Reichs-

kanzlers über die Londoner Verhandlungen gaben die Abgeordneten die Erklärung ab, daß sie nach wie vor das Sachverständigengutachten ablehnen.

Das Schiedsgerichtsverfahren im Londoner Abkommen.

Berlin, 20. 8. Zusätzliche Abmachungen sind in der Anlage 2 des Londoner Schlussprotokolls enthalten. Sie betreffen die verschiedenen Bestimmungen zur Anwendung des Schiedsgerichtsverfahrens bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und der Replo. Die Regelung von allen Meinungsverschiedenheiten zwischen der Replo und Deutschland wird drei Schiedsrichtern übertragen, einer davon wird von der Replo, ein zweiter von der deutschen Regierung und der dritte, welcher gleichzeitig der Obmann sein soll, durch Vereinbarung zwischen der Replo und der deutschen Regierung oder durch den Präsidenten des internationalen Gerichtshofes ernannt. Das Uebertragungskomitee ist frei in der Verwendung seiner Mittel für die Bezahlung von allen Sachdienstleistungen. Bei der Aufstellung der Programme für die Sachlieferungen sollen die Produktionsmöglichkeiten Deutschlands berücksichtigt werden. Die Frage, ob in bestimmten Fällen tatsächlich Maßnahmen absichtlicher Diskriminierung oder absichtlicher Obstruktion seitens der deutschen Regierung oder deutscher Lieferungen vorliegen, wird von der Schiedskommission entschieden. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Uebertragungskomitee und der deutschen Regierung hinsichtlich der Verringerung der Sachlieferungsliste soll der Schiedsrichter entscheiden. Dabei soll berücksichtigt werden, daß zwar die deutsche Regierung gehalten ist, Höchstzahlungen an ihre Gläubiger zu machen, daß sie auf anderer Seite aber auch das Recht hat, die Aufrechterhaltung ihrer Kontrolle über ihre eigene Wirtschaft zu berücksichtigen. Wenn irgend eine alliierte oder deutsche Regierung hinsichtlich der Aufbringung der deutschen Zahlung oder bei der Kontrolle der dafür gestellten Sicherheiten Mängel zu konstatieren glaubt, die abgestellt werden können, ohne die wesentlichen Grundsätze des Dawesplanes zu verletzen, so kann die Replo eine Unterkommission mit der Untersuchung dieser Frage betrauen. Diese Sonderkommission soll aus dem Generalagenten für die Reparationszahlungen und den Treuhändern für die Eisenbahn- und Industrieobligationen, dem Eisenbahnkommissar, dem Bankkommissar und dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen bestehen. Die Replo kann die deutsche Regierung zur Annahme der Vorschläge dieser Sonderkommission auffordern. Wird eine Einigung mit der deutschen Regierung erzielt, so sollen die notwendigen Maßnahmen unverzüglich in Kraft treten; andernfalls soll ein Komitee von drei unabhängigen und unparteiischen Sachverständigen entscheiden. Diese Vorschrift findet auf die Frage der Verwendung der beim Generalagenten eingezahlten Gelder oder auf irgendwelche andere Fragen, die ausschließlich zur Zuständigkeit des Uebertragungskomitees gehören keine Anwendung.

Die Abmachungen mit der Replo.

Berlin, 20. August. Die zusätzlichen Abmachungen und Änderungen zur Inkraftsetzung des Dawesplanes, zu deren Annahme sich die deutsche Regierung am 9. August in London gegenüber der Replo verpflichtete, betreffen unter anderem die Zahlungen aus dem deutschen Reichshaushalt, Einrichtungen einer Aufsicht über gewisse Staatseinnahmen. Hinsichtlich einer evtl. Erhöhung der Verringerung der Jahresleistungen aus dem Reichshaushalt wird bestimmt, daß sie jeweils nicht mehr als ein Drittel des Ueberschusses oder des Fehlbetrages der gesamten kontrollierten Einnahmenseiten und im Maximum nicht mehr als 250 Millionen betragen dürfen. Alle Zahlungen an den Generalagenten sind in Goldmark an die Reichsbank zu leisten. Die alliierten Regierungen wie auch die deutsche Regierung können nach dem Jahr 1928 die Abänderung der deutschen Verpflichtungen verlangen. Die Aufsicht über die verpfändeten Einnahmen aus Zöllen und Abgaben auf Branntwein, Tabak, Bier und Zucker wird einem Kommissar übertragen, der von der Replo ernannt wird und ihr gegenüber verantwortlich ist. Die im ersten

Neueste Nachrichten.

Der Reichstag wird Freitag mittag 3 Uhr zur Entgegennahme einer Regierungserklärung zusammentreten; die Schlussabstimmung über die Dawes-Gesetze dürfte am Donnerstag nächster Woche erfolgen.

Die Aussprache im Auswärtigen Ausschuss, die auf heute vormittag verlagert wurde, führte noch zu keinem Ergebnis.

Die innerpolitische Lage ist nach wie vor unklar, da die Entscheidung der Deutschnationalen, und damit über den weiteren Verlauf der Dinge überhaupt, erst heute mittag fallen wird.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann empfing die Führer der völkischen und der kommunistischen Reichstagsfraktion.

Aus den Londoner Abmachungen werden die Bestimmungen über das Schiedsgerichtsverfahren veröffentlicht.

und zweiten Jahr dem Kommissar überwiesenen Mittel werden mit geringen Ausnahmen sofort der deutschen Regierung zur Verfügung gestellt. Vom 3. Jahr ab behält der Kommissar jeden Monat ein Zehntel der jährlichen Verpflichtungen aus dem Reichshaushalt zurück. Monatlich hat er ein Zehntel der Jahresverpflichtungen an den Generalagenten weiterzuleiten; der Rest wird zu einem Reservefond bis zu dem Maximalbetrag von 100 Millionen Goldmark angelegt. Darüber hinausgehende Beträge werden zurückerstattet. Der Kommissar und die Unterkommissare stehen in ständiger Fühlung mit dem Reichsfinanzministerium. Ersterer kann jede Auskunft verlangen und in besonderen Fällen dem Reichsfinanzminister vorschlagen die Einnahmen aus den verpfändeten Einnahmequellen zu erhöhen. Dabei soll er aber die wirtschaftlichen Bedürfnisse, insbesondere in Bezug auf die Ausfuhr in jeder Weise berücksichtigen. In besonderen Fällen soll die Reichsregierung vorübergehend weitere indirekte Steuern verpfänden. Sollten trotz Verpfändung weiterer Steuerquellen die Gesamteinnahmen des Kommissars weiter zurückgehen, so kann er nach Benehmen mit dem Generalagenten die Durchführung weiterer Maßnahmen verlangen. Schließlich kann er im äußersten Falle nach Benehmen mit dem Generalagenten fordern, daß eine Änderung der Organisation bei den Einnahmequellen eintritt und verlangen, daß einzelne Steuerzweige selbständig und unabhängig vom Staat verwaltet werden. Diese Änderung kann aber auf Verlangen der deutschen Regierung nur nach der Entscheidung des Schiedsgerichts erfolgen. Ueber Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kommissar und der Reichsregierung entscheidet ein von dem jeweiligen Präsidenten des internationalen Gerichtshofes in Haag zu ernennender Schiedsrichter, der auf Verlangen der deutschen Regierung einem anderen Lande angehören muß als Deutschland oder eines der in der Replo vertretenen Länder. Alle Ausgaben des Kommissars und seiner Beamten sind aus den festgesetzten jährlichen Leistungen Deutschlands zu decken. Lediglich Mehrausgaben für erhöhte Kontrollen sind von Deutschland zu decken. Ueber diese Verpflichtung und ihre Höhe entscheidet der Schiedsrichter.

Der neue Bankgesetzentwurf.

Berlin, 20. Aug. Durch den Entwurf des neuen Bankgesetzes wird die Reichsbank als deutsches Zentralnoteninstitut aufrechterhalten, jedoch von dem Einfluß der Regierung völlig losgelöst. Ihre Aufgaben bleiben die alten. Nach dem Bankgesetz hat die Bank für die Dauer von 50 Jahren das ausschließliche Recht der Banknotenausgabe in Deutschland. Die Rentenmarkt tritt in Liquidation. Die Deutsche Golddiskontbank geht in der Reichsbank auf. Nur die vier bestehenden Privatnotenbanken behalten das ihnen nach dem alten Bankgesetz zustehende Notenkontingent bis zum Höchstbetrag von 194 Millionen Mark. Die neuen Banknoten lauten auf Reichsmark. Die Stückelung geht herunter bis auf 10 M. Sie sind das einzige unbeschränkte Zahlungsmittel in Deutschland. Eine Reichsmark ersetzt eine Billion Mark der alten Reichsbanknoten. Die Reichsbank soll mindestens ein Kapital von 300 Millionen Reichsmark haben, es kann jedoch erforderlichenfalls bis auf 400 Millionen erhöht werden. Die neue Bank wird wie bisher durch das Reichsbankdirektorium, das ausschließlich aus deutschen Staatsangehörigen besteht, verwaltet. Dieses bestimmt insbesondere die Währungs-, Diskont- und Kreditpolitik der Bank. Der Präsident wird von

Dem Generalrat auf drei Jahre gewählt. Die Mitglieder werden vom Präsidenten auf 12 Jahre ernannt. Die Beamten werden vom Präsidenten auf Vorschlag des Direktoriums ernannt. Die Anteilseigner der Bank werden durch die Generalversammlung vertreten, die jährlich den Verwaltungsbericht empfängt, über die Bilanz und die Gewinnverteilung beschließt, sowie über die Abänderung der Satzung. Der Zentralausschuß und dessen Deputierte bleiben in der bisherigen Form erhalten und haben lediglich gutachtliche Aufgaben als neues Organ der Bank. Der Generalagent ist im engen Anschluß an die Bestimmungen des Sachverständigenrats gebildet. Entsprechend der Bestimmung des Sachverständigenrats erhält die Bank einen Kommissar, der das Überwachungsrecht ausübt. Alle Noten sind dem Kontrollstempel des Kommissars tragen. Zum Schutze des Bankgeheimnisses ist allen Schweigepflicht auferlegt. Im Interesse der Aufrechterhaltung der Fühlung mit der Reichsregierung sind Berichte in währungs- und finanzpolitischen Angelegenheiten zu erstatten. Der Geschäftskreis der Bank ist im wesentlichen der des alten Bankgesetzes geblieben.

Einige bedeutsame Abänderungen sind: Die anzulaufenden Wechsel müssen künftig regelmäßig drei Unterschriften tragen, wobei von der dritten Unterschrift abgesehen werden kann, wenn die Sicherheit des Wechsels durch Nebensicherheit gewährleistet ist. Ein solcher nur zwei Unterschriften tragender Wechsel soll jedoch im Betrag 33 1/3 Prozent des gesamten Wechselportefeuilles nicht überschreiten. Die Geschäfte für das Reich sind durch die Reichsbank vorzunehmen. Dem Reich darf bis zu 100 Millionen Reichsmark Betriebskredit gegeben werden, der jeweils bis zum Ende des Geschäftsjahres der Reichsbank wieder zurückzuerstatten sein muß. Post und Eisenbahn können zusammen bis 200 Millionen Reichsmark Betriebskredit erhalten. Als Gegenleistung dafür kann die Reichsbank verlangen, daß die beiden Unternehmen ihre Geschäfte über die Reichsbank abwickeln. Bei der Reichsbank wird schließlich ein Reparationskonto geführt, das ohne Zustimmung der Bank zwei Milliarden Reichsmark nicht übersteigen darf. Die Deckungsvorschriften für die neue Note sind geändert. Es ist die Deckung der Noten in Gold oder Devisen von 40 Proz. vorgeschrieben, wovon 1/4, also 30 Proz. des Umlaufes in Gold bestehen muß. Im Falle der Unterschreitung hat die Bank eine gestaffelte Steuer zu zahlen und ist verpflichtet, ihren Diskontsatz entsprechend zu erhöhen. Die Einlösung der Noten soll nach der Wahl der Bank in Gold oder Devisen erfolgen. Neben der Notendeckung hat die Bank für eine 40prozentige Deckung ihrer täglich fälligen Verbindlichkeiten zu sorgen und zwar in besonders liquiden Aktiven. Aus dem Gewinn der Bank erhalten die Anteilseigner eine jährliche Dividende von 8 Prozent. 20 Prozent des Reingewinns werden dem Reservefonds zugeführt, solange er weniger als 12 Proz. des Notenumlaufs beträgt. Von dem Restbetrag des Reingewinns erhält das Reich von den ersten 50 Millionen die Hälfte, die Anteilseigner erhalten die andere Hälfte. Die nächsten 50 Millionen werden zu 1/4 auf das Reich und zu 3/4 auf die Anteilseigner aufgeteilt und der verbleibende Restbetrag unter die beiden zu neun Zehntel und ein Zehntel verteilt. Das Reich ist nach Ablauf des Notenprivilegs berechtigt, die Reichsbank mit einjähriger Kündigungsfrist aufzuheben und die Grundstücke, deren Wert durch ein besonderes Verfahren festgestellt wird, zu übernehmen. Durch die neue Fassung wird das Bankgesetz vom 14. 3. 1875 und alle dazu ergangenen Ergänzungsbestimmungen außer Kraft gesetzt.

Bayern und London.

München, 20. Aug. Im Einvernehmen mit dem bayerischen Ministerpräsidenten empfing heute mittag Staatsrat Schmelzle, der die deutsche Delegation als Vertreter Bayerns nach London begleitet hatte, im Ministerium des Aeußeren die Vertreter der Münchener und auswärtigen Presse. Er gab ihnen eingehenden Aufschluß über die Einzelheiten der Londoner Verhandlungen. Schmelzle teilte u. a. mit, daß die Persönlichkeit des deutschen

Reichsanklägers auf alle Teilnehmer an der Konferenz den besten Eindruck machte. Zusammenfassend äußerte er sich dahin, daß diejenigen, die gerecht sein wollten, anerkennen müßten, daß nicht ganz Unwesentliches auf der Konferenz erreicht wurde. Die Entscheidung, die jetzt die Heimat im Parlament zu treffen hätte, könne nur die sein, das Londoner Abkommen zu ratifizieren. Morgen wird Schmelzle im bayerischen Ministerrat Bericht über die Londoner Verhandlungen erstatten. Der Ministerrat wird u. a. zu den mit dem Dawesgutachten zusammenhängenden Gesetzentwürfen Stellung nehmen.

Kleine politische Nachrichten

Vertrauensvotum für Herriot.

Paris, 19. August. (Wolff.) Von den Generalräten, die gestern schon an verschiedenen Stellen zusammengetreten sind, hat bereits eine ganze Anzahl Herriot ihr Vertrauen ausgesprochen für die von ihm in London geführte Politik, so der Generalrat von Puy-de-Dome, der Haute-Loire, von Deux-Sevres, von Jura und von Savoie, in deren Tagesordnung der Ueberzeugung Ausdruck gegeben wird, daß ein wahrer und fester Frieden nicht mit Gewalt aufgezungen werden könne und aus einer gemeinschaftlichen Aktion der Alliierten hervorgehen müsse, wenn sie eine gerechte und ehrenvolle Lösung für alle Völker ausfindig machen wollen. Im Generalrat von Orne und Etienne betonte der Abgeordnete Biennu-Martin in einer Rede, die Bevölkerung werde den Abschluß der Londoner Verhandlungen mit einer wahrhaften Erleichterung und mit dem Gefühl der Genugtuung aufnehmen. Ein Scheitern der Konferenz hätte schwere Folgen nach sich gezogen.

Herriots nächstes Arbeitspensum.

Paris, 19. August. (Wolff.) Herriot hat gestern einem Mitarbeiter des „Petit Parisien“ erklärt, er hoffe, daß die Debatte in der Kammer am Freitag zu Ende geführt werden könnte und daß dann der Senat sich am Samstag ausprechen könnte. Die Kammer könnte auch den Vertrag von Lausanne noch vor ihrem Auseinandergehen ratifizieren. Herriot will sich, nachdem das Parlament in die Ferien gegangen ist, zunächst mit der Teuerung in Frankreich befassen, dann stände das Sicherheitsproblem, die Völkerbundsversammlung in Genf sowie die Schuldenfrage zur Debatte und auch mit der russischen Frage will sich Herriot dann befassen.

Aus dem Aufwertungsausschuß.

Berlin, 21. Aug. Im Aufwertungsausschuß des Reichstages begründete Abgeordneter Reil einen sozialdemokratischen Antrag, wonach entschädigungsberichtig sein sollen, diejenigen physischen und juristischen Personen, die bis zum 31. 12. 20 im Besitz von auf Papiermark lautenden Forderungen aus Hypotheken, Obligationen, Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen, Sparkasseneinlagen, Lebensversicherungen und Pensionskassen waren. Die Aufwertung der Hypotheken wird auf 25 Proz. erhöht, auch für diejenigen Forderungen, die nach dem 1. 7. 1922 zurückgezahlt wurden. Für die ersten 15 Proz. der Aufwertung bleiben die Bestimmungen der dritten Steuernotverordnung in Kraft. Die weiteren 10 Proz. fließen in einen Sozialfonds. In den Sozialfonds fließt ferner der Ertrag einer neu einzuführenden Vermögenszuwachssteuer. Aus den Beträgen des Sozialfonds werden den Lebensversicherungsanstalten, Pensionskassen und Sparkassen Beiträge gewährt zum ausschließlichen Zwecke der Aufwertung der Forderungen von Versicherten und Sparern. Die Aufwertung findet zunächst in einer Höhe von 15 Proz. statt. Die Mittel des Fonds werden in erster Linie verwandt zur Aufwertung der Beträge bis 5000 Mark, bei

benachteiligten Personen, deren Einkommen M. 3000.— nicht übersteigt. Die über diesen Betrag verbleibenden Mittel des Sozialfonds werden in erster Linie verwandt zur Erhöhung der sozialen Renten. Die Deutsche Volkspartei beantragte die Ueberweisung der vorliegenden Anträge an den Unterausschuß. Hierauf erklärte Staatssekretär Zoel, die Reichsregierung wolle sich in jeder Beziehung an den Arbeiten des Unterausschusses beteiligen, um zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. Reichsfinanzminister Luther schloß sich dieser Erklärung an.

Kleine Chronik.

Pensionierte Minister.

Berlin, 20. Aug. In der dem Haushalt des Allgemeinen Pensionsfonds für das Rechnungsjahr 1924 (Anlage XII zum Reichshaushaltsplan) beigefügten Nachweisung über die Zahl der Ruhegehaltsempfänger aus der allgemeinen Reichsverwaltung sind auch Angaben über die Zahl der pensionierten Minister und Reichsanzler enthalten. Es ergibt sich hieraus, daß im ganzen 34 ehemalige Reichsminister und 5 ehemalige Reichsanzler Pension beziehen. Darunter sind natürlich auch die noch lebenden Inhaber solcher Ämter aus der vorrevolutionären Zeit enthalten. Auffällig hoch ist die Zahl der pensionierten Reichsminister im Ressort des Auswärtigen Amtes, nämlich zehn. Vom Reichswirtschaftsministerium sind fünf pensionierte Minister vorhanden. Auf dem Gebiete des Reichsfinanzministeriums und des Reichsjustizministeriums sieben. Neben den fünf ehemaligen Reichsanzlern sind aus dem Ressort der Reichsjustiz noch zwei Reichsminister ohne Portefeuille pensioniert. Pensionen in der Höhe der Ministergehälter erhalten auch acht Angehörige der alten Wehrmacht; dazu gehören die früheren Kriegsminister und vielleicht auch ehemalige Angehörige der Obersten Heeresleitung. Unter den Wartegeldempfängern befinden sich zwanzig ehemalige Staatssekretäre, darunter sechs aus dem Ressort der Reichsjustiz, drei aus dem Reichsernährungsministerium und vier aus dem Reichsfinanzministerium und ehemaligen Reichsjustizministern.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 21. August 1924.

Werbeturntag in Altburg.

Am letzten Sonntag hielt der Turnverein Altburg ein wohlgelungenes Werbeturnen ab. Turnfreunde von Calw, Hirsau, Erntmühl, Leonberg und Weilderstadt waren erschienen, um vereint mit den Altburger Turnern der Einwohnerschaft von Altburg und Umgebung einige schöne und lehrreiche Stunden zu bereiten. Begonnen wurde das Turnen von der Jugendabteilung des T.V. Altburg. Erfreulicherweise hat der T.V.A. eine schöne Anzahl junger Anhänger, und aus ihren Übungen konnte man ersehen, daß sie es auch zu etwas Rechtem bringen werden, wenn sie so weiterarbeiten. Dann folgten Pferd- und Freiübungen der Turngemeinde Leonberg, Barrenübungen des Turnvereins Weilderstadt, ferner Reit- und Barrenübungen des T.V.A. Abwechslung brachte auch das Turnen der Damenabteilungen Leonberg, Calw und Altburg, ein Zeichen, daß auch das Damenturnen immer mehr Boden gewinnt. So wurde auch die Damentriege Altburg erst vor einigen Wochen wieder neu gegründet und es ist eine schöne Anzahl junger Mädchen, die sich daran beteiligen. Mögen sie so weitermachen, und es wird der Lohn nicht ausbleiben. Interessant waren auch die Pferd- und Freiübungen der Damenabteilung Leonberg, sowie die Barrenübungen der Calwer Damenabteilung. Das Ganze nahm einen schönen Verlauf, und so möge auch der Zweck des Werbeturnens nicht verfehlt sein, nämlich den Wert des deutschen Turnens zu schätzen, und dem Turnverein immer neue Freunde und Gönner zuzuführen.

Das Probefahr der Dolores Renoldi.

Roman von Fr. Seine.

Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzentrale G. Acker- mann, Stuttgart.

Dolly fühlte seine tiefe Erregung; beruhigend drückte sie seine Hand.

„Und du weißt nicht, mein Herbert, an wen er verkauft hat — und um wieviel?“

„Nein, meine Dolly! Er hat es nicht für nötig gehalten, mir das mitzuteilen. Willibald ist gegen mich immer sehr verschlossen gewesen und hat mir nie Einblick in seine Verhältnisse gewährt. Nur daß er stets über große Unkosten und Verluste geklagt hat! Wir haben uns wenig verstanden! Nach seiner Ansicht bin ich ein Bedant, ein Spielbürger, weil ich seinen freien Lebensanschauungen nicht zustimmen konnte, sondern stets strenge Selbstzucht geübt habe. Man ist doch nicht nur zum Spielen — ist nicht nur für sich selbst da! Der Rock des Königs legt einem Verpflichtungen auf: sie sind heilig, und stolz bin ich, daß ich sie erfüllen darf. Willibald ist ein großer Lebemann! Weißt du, wer mich an ihn erinnert? Baron Emdingen, der neue Kamerad — wenigstens, als mein Bruder jünger war — da war ihm auch dieses Sorglose, Leichtfertige, Einschmeichelnde zu eigen, das mir an Emdingen direkt aufgefallen ist.“

Dolores konnte nicht verhindern, daß bei Erwähnung Emdingens eine leichte Röte ihr Gesicht färbte. Herbert sah es.

„Du kennst auch Emdingen?“ fragte er langsam, „wie du seine Frau gekannt hast?“

Klang es nicht wie eine leise Regung der Eifersucht aus seiner Stimme?

Groß und voll schlug Dolores die sammetbunten Augen zu ihm auf.

„Ja, mein Herbert, auch ihn kannte ich.“ Weiter sagte sie nichts.

Er schwieg darauf, sah sie aber so forschend an, als erwarte er einen weiteren Bericht.

Sie nahm seine Hand.

„Herbert, ich weiß, was dich bewegt und quält seit nun, seit jenem Vorfall! — Hast du Vertrauen zu mir?“

„Ja, meine Dolly, ja! Ich denke, ich hab' es dir bewiesen! Doch —“

„Herbert, mein ganzes Leben reicht nicht hin, dir dafür zu danken; denn ich vermag wohl deine Handlungsweise in ihrer ganzen Größe zu ermessen! — Hab' den noch Geduld mein Herbert! Ich weiß, ich verlange viel von dir. Sobald du von deiner Reise zurück bist, sollst du alles wissen, was mich betrifft — nichts mehr soll dir verborgen sein! Darum lasse es dir auf die paar Tage nicht ankommen! Ich weiß wohl, es wäre meine Pflicht gewesen, dir sofort alles zu sagen. Deine vornehme Geduld, dein selbstverständliches Vertrauen muß ich bewundern! — Die Scheu verschloß mir ansangs den Mund. In mir war alles wund und weh — ich mußte erst zur Ruhe kommen! Wüßtest du, was ich gelitten! Herausgerissen aus allem Gewohnten! Ich fühlte mich förmlich geächtet, verfehmt! Mein Name war mir sogar zur Last geworden. Dolores Renoldi konnte ich mich nicht mehr nennen hören — so wurde ich eine Dolly Reinhold! Der vorzeitige Tod meines lieben Vaters hat einen Schatten auf meinen Lebensweg geworfen, den nur deine selbstlose Liebe, mein Herbert, hat etwas verblasen lassen! Glaube mir, wenn irgend etwas Unrechtes, nur leiste Makel mein oder meiner Angehörigen Leben beschwerte, so hätte ich niemals deine Werbung angenommen!“

„Quält dich das, meine Dolly? Dann wisse, daß ich überzeuge dich, daß keine Würdiger ist, meinen Namen zu tragen als du!“

„Ich danke dir, Herbert, und hoffe, dir durch die Tat dein Vertrauen zu beweisen! — Ach hättest du meinen Vater kennen gelernt, diesen seltenen Mann! — Wie du ihm gleichst! — Er war so angesehen —“

Dolly sprach hastiger, als sonst ihre Gewohnheit war; ihre schöne dunkle Stimme bebte; sie fühlte sich verpflichtet, zu dem Geliebten zu sprechen — und konnte, durfte ihm im Grunde doch gar nichts sagen! Willkommen, beinahe hilflos sah sie ihn an.

„Ach, Herbert, du glaubst mir doch —“

„Ja, meine Dolly, ich glaube dir! In zwei, höchstens drei Tagen bin ich wieder hier —“

„Und dann wirst du alles wissen!“ erwiderte sie mit einem strahlenden, geheimnisvollen Lächeln, „habe noch so lange Geduld —“

Und Herbert fragte nicht weiter, obwohl er jetzt gern mehr — alles von ihr gewußt. Doch schließlich war hier im Laden, wo sie jeden Augenblick unterbrochen und gestört wurden, auch nicht die geeignete Gelegenheit zu einem ausführlichen Bericht. Das, was er durch Emdingens Lippen, mußte ihm vorläufig genügen, und Dollys mehr andeutende Worte hatten ihm dessen Aussagen nur bestätigt.

Er konnte begreifen, wie der Verlust eines so großen Vermögens wohl einen Menschen aus dem Gleichgewicht brachte. Und doppelt mußte er Dolly bewundern, die so tapfer allen Widrigkeiten standgehalten hatte.

Wäre etwas Nachteiliges über sie zu sagen gewesen, so hätte Emdingen ihm das sicher nicht vorenthalten, schon um seine Frau zu entlasten und deren Verhalten zu beschönigen.

Mit ernstem, gültigem Blick sah er sie an.

„Meine Dolores!“ sagte er nur.

Niederabend in Liebenzell.

Der Gesangsverein Freundschaft Liebenzell mit gültiger Mitwirkung des Kammermusikers Fritz Lorch (Cello), Mannheim und U. Haisch (Klavier), Mergentheim, wird unter Leitung des Musikdirektors Wohlgemuth am kommenden Freitag abends 8 Uhr ein Konzert im Kur-aal veranstalten. Diese Veranstaltung des Vereins, der durch seine bisherigen Darbietungen bestens bekannt ist, verspricht einen hohen Genuß.

Führertagung des Ev. Verbands für die weibliche Jugend Deutschlands.

(Schluß.)

Die damit berührte zweite Linie wurde am zweiten Verhandlungstag fortgeführt, bei dem „das Evangelium und unsere Stellung zu Wirtschaftsleben und Arbeit“ zur Sprache kam. Im einleitenden Vortrag schilderte der durch ein erfolgreiches soziales Wirken bekannte Lic. Erfurth-Elberfeld in zündender Rede, wie im modernen Wirtschaftsleben ein rücksichtslos durchgeführter Kapitalismus verkehrend auf Menschentum und Kultur wirke und vielfach die Arbeit zu einem mechanischen, bezahlten Handlangerum erniedrige. Die christliche Jugend aller Stände müsse diese Not sehen und ihren Gegensatz zum Evangelium der Gottes- und Nächstenliebe empfinden. Bei der Uebermacht der Verhältnisse könne eine Lösung nur von Gott erwartet, müsse aber von den Christen vorbereitet werden durch Schärfung des öffentlichen sozialen Bewusstseins und durch Bildung christlicher Standesvereinigungen.

In der anschließenden eingehenden Aussprache erklärte der Vorsitzende, daß der Vortrag als Weckruf der Gewissen beabsichtigte Einseitigkeiten enthalte, werde, die jedoch nicht als das soziale Programm des Verbandes aufgefaßt werden dürfen.

Der am Freitag vormittag erstattete Jahresbericht gab einen fesselnden Einblick in die segensreiche Arbeit des Ev. Verbands für die weibliche Jugend Deutschlands. Derselbe umfaßt in 5500 Vereinen 185000 Mitglieder; in seinen 31 Landes- und Provinzialverbänden wurden 28 Lehrgänge für Vereinsleiterinnen, 120 Freizeitstunden mit 3800 Teilnehmerinnen, außerdem zahlreiche Bibeldrucke veranstaltet. In vielen Vereinen haben sich Kampfgruppen gegen den Alkoholismus gebildet, die Zeitschriften des Verbandes haben mit 138000 Bezieherinnen den Stand von 1914 überschritten; die Bewegung unter den Mädchen mit gehobener Schulbildung vertieft sich. Eine besondere Berufsarbeiterin widmet sich den deutschen Mädchen in Holland; der chinesische Verband Evang. Jungmädchenvereine hat sich zwei deutsche Jugendpflegerinnen erbeten. Die Ev. Deutsche Bahnhofsmission verzeichnete 310000 Hilfeleistungen und verpflegte in ihren Erholungsheimen 1838 Gäste an 24100 Tagen, außerdem mit schwedischer Hilfe 1150 Mädchen aus dem Ruhrgebiet.

Den erhebenden Abschluß der Tagung, an die sich noch ein Jugendsonntag und ein Lehrgang für Vereinsleiterinnen anschließen sollen, bildete am Freitag nachmittag ein Vortrag, den Stadtpfarrer Riethmüller-Ehlingen, der Vorsitzende des württembergischen Verbandes hielt über „die Hoffnung der Kirche als Volkshaus der Jugend“.

Wetter für Freitag und Samstag.

Die Wetterlage behält auch weiterhin ihren unbeständigen Charakter. Für Freitag und Samstag ist auch weiterhin mehrfach bedecktes, zeitweise regnerisches, vorübergehend aufheiterndes, ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

Das Liebenzell, 20. Aug. In einem unbewachten Augenblick fiel das 2 1/2 jährige Mädchen des Goldarbeiters Witz. Erlensmaier in einen Kübel fließenden Wassers und erlitt schwere Brandwunden, denen es unter fürchterlichen Schmerzen erliegen ist. Den bedauernden Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

(S.C.B.) Stuttgart, 20. Aug. Im Namen der Landtagsgruppe der Deutschen Volkspartei hat der Abg. Dr. Egelhaaf den Staatspräsidenten und alle Beteiligten zur Rettung aus großer Gefahr anlässlich des Unglücks in Langenargen beglückwünscht und zugleich schmerzlich bedauert, daß der Staat einen vorzüglichen Beamten auf so tragische Weise verloren hat.

(S.C.B.) Stuttgart, 20. Aug. Der Abg. Baumgärtner hat zwei kleine Anfragen gestellt. In der einen wünscht er Steuernachlaß für die vom Hagelschlag heimgeschlagenen Landwirte, in der anderen Befreiung der Klein-Landwirte von der Umsatzsteuer, die vor der Ernte Getreide und Mehl zukaufen und trotzdem für den gesamten Eigenverbrauch zur Umsatzsteuer herangezogen werden.

(S.C.B.) Friedrichshafen, 20. Aug. Das neue Amerika-Luftschiff enthält 14 von einander unabhängige Gaszellen. Seine Oberfläche beträgt nicht weniger als 14000 Quadratmeter. Im Tragkörpergerüst, dessen unterer Teil als Laufgangstiel ausgebildet ist, befinden sich die Betriebsmittel, über 100 große Benzin- und Oelfässer, Wasserballast und die Aufenthaltsräume für die aus 24 Mann bestehende Besatzung. Unter dem Bug des Schiffes ist der Führerraum und daran anschließend die Fahrgasträume. Zu beiden Seiten des Mittelgangs liegen 5 Abteile von elegantester Ausstattung, in denen je 6 Fahrgäste Platz finden. Es stehen insgesamt 20 Bettplätze zur Verfügung. In der Führergondel befindet sich eine Radiostation, die auf 2000 Kilometer Nachrichten übermittelt und aus 4000 Kilometer empfangen kann, ferner die für die Führung erforderlichen Instrumente. Der Antrieb erfolgt durch 5 neuartige 400pferdige Luftschiff-Motoren, die in besonderen Gondeln untergebracht sind, 4 seitlich, 1 hinten unter dem Heck. An der Spitze des Luftschiffes ist eine Vorrichtung zur Verankerung. Die normale Reisegeschwindigkeit beträgt 108 Kilometer in der Stunde, kann aber auf 130 Kilometer gesteigert werden.

Kleine Nachrichten aus Württemberg.

Im Erholungsheim in Stetten a. t. M. stürzte ein 13jähriger Knabe mit seinem Eßbesteck so unglücklich die Treppe hinunter, daß er sich dabei die Halsschlagader durchschnitt. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe konnte das Kind nicht mehr gerettet werden. — Bei einem Gewittersturm geriet ein Frachtschiff das eine Ladung Sand an Bord hatte, vor dem Seehafen Lindau in schwere Not. Zwei junge Leute holten darauf mit einem Segelboote die auf dem Lastkahn befindlichen Arbeiter ans Land. Gleich darauf überschlug sich das Transportschiff. — In Pfäffingen a. M. Herrenberg wurden am Samstag die Ueberreste der ermordeten Rosa Lager der Erde übergeben. Es waren Reste im wahrsten Sinne des Wortes; denn der Kopf wurde vom Gericht zurückbehalten, ein Fuß und ein Arm war vom Wilde verschleppt worden. — Eine ältere Frau von Abtsgmünd wurde von einer Radfahrerin angefahren und erlitt eine schwere Verletzung am Hinterkopf, die ihren Tod nach wenigen Stunden herbeiführte. — Ein Chauffeur von Göppingen wollte eine elektrische Leitung in Ordnung bringen, die infolge des Sturmes etwas gelitten hatte. Wie er an der Leiter hinaufstieg, stürzte er gleich tot zu Boden, da der nasse Mast infolge des Defekts elektrisch geladen war und der Strom auch auf die nasse Leiter übergegangen war. — In der Gegend von Altheim a. D. Ehingen a. D. richtete ein Wolkenbruch mit etwa 15 Minuten dauerndem Hagelschlag auf den Feldern greuliche Verheerungen an, ziemlich die ganze Ernte ist vernichtet.

Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft. Der Kurs der Reichsmark.

Berliner Briefkurse.

1 Goldmark	1000,0 Ma.
1 Dollar	4,21 Bll.
1 holländischer Gulden	1632,6 Ma.
1 französischer Franken	227,3 Ma.
1 schweizer Franken	793,5 Ma.
Reichsbeziffer	1,14 Bll.
Goldumrechnungssatz für Steuern	1000,0 Ma.

Bericht der Stuttgarter Börse.

(S.C.B.) Stuttgart, 20. Aug. Der Verkehr an der Börse war auch heute sehr schwach und die Kurse gaben größtenteils nach.

Industrie- und Handelsbörse.

(S.C.B.) Stuttgart, 20. Aug. An der Industrie- und Handelsbörse notierten Baumwollgarne: Nr. 20 engl. Troffel, Warp- und Pincops 99-101 (letzte Börse 103-105), Nr. 30 109-111 (113 bis 115), Nr. 36 111-113 (115-117), Nr. 42 Pincops 114 bis 116 (118-120) je das Kilo; Baumwollgewebe Cretonnes 16 bis 16 1/2 (16 1/2-17), Renforces 14-14 1/2 (14 1/2-15), glatte Cattune oder Croises 12 1/2-12 3/4 (12 1/2-13). Nächste Börse am 3. September.

Vieh- und Pferdemarkt.

(S.C.B.) Rottweil, 20. Aug. Zufgeführt waren: 78 Pferde, 111 Ochsen, 133 Kühe, 211 Rinder, 25 Farren und 5 Ziegen. Es kosteten Ochsen 450-550 Mark per Stück, Kühe 250-400, Wurfschweine 130-200 Mark, Kalbinnen 300-450, Jungvinder 120-150 Mark. Farren und Pferde wurden nicht gehandelt.

(S.C.B.) Gaildorf, 20. Aug. Zufgeführt waren 17 Paar Ochsen, 40 Kühe, 117 Stück Rinder und Jungvieh. Ochsen kosteten 725 bis 910 M das Paar, Kühe 275-525 M das Stück, Rinder und Jungvieh 110-500 M das Stück.

Schweinepreise.

In Giengen a. Br. waren zugeführt: 57 Saug- und Läuferfäweine. Erstere kosteten 36-58, letztere 72-112 M, je das Paar. — In Schwenningen kostete das Paar Milchschweine 32-44 M. — In Kirchheim galt bei einer Zufuhr von 135 Milch- und 5 Läuferfäweinen Milchschweine 25-30, Läufer 40 bis 70 M je das Stück. — In Balingen kostete von 108 zugeführten Milchschweinen das Stück 20-35 M bei flauem Handel. — Aalen: Zufuhr: 46 Milchschweine. Preis 40-56 M das Paar. — In Niederstetten waren zugeführt 150 Saugschweine, die zum Preis von 40-58 M das Paar bei lebhaftem Handel abgesetzt wurden. — Der Markt in Rottweil war mit 113 Stück besahren, wovon der größte Teil bei lebhaftem Handel zum Paarpreis von 30-45 M abgesetzt wurde.

In Waldsee wurden bei einer Zufuhr von 55 Ferkeln 40 Stück zum Paarpreis von 40-60 M abgesetzt. — In Ellwangen waren 148 Milchschweine zugeführt. 1 Paar kostete 40 bis 60 M bei flauem Handel. — In Ludwigsburg waren 188 Milch- und 5 Läuferfäweine zugeführt. Erlös für 1 Milchschwein 18-28, 1 Läufer 44 M.

Fruchtpreise.

In Ulm kostete Dinkel 8,50-9,30, Gerste 9-11, Haber 8 bis 9,25, Weizen 11-13, Roggen 9,50, Kernen 11 M.

Die heimischen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wertebelastungen in Betracht kommen. D. Schriftl.

Rätsel- und Aufgaben-Ecke.

Auflösung der Anreihung.

Und was sie ist, das wage sie zu scheinen!

Für die Schriftleitung verantwortlich: Friedrich Hans Seele. Druck und Verlag der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei, Calw.

Und in diesem einen Wort lag seine ganze Liebe, sein unbefränktes Vertrauen.

Als er gegangen, preßte sie die Hände auf das klopfende Herz.

„Noch zwei Tagel! Ja, dann wirst du alles wissen! Ob du dann zufrieden sein und mein anfängliches, wunderliches Schweigen begreifen wirst? Du sollst wieder lächeln, du Liebel! Und an deinem Glück will ich mich freuen; wie bin ich froh, daß ich dir dein Vertrauen so vergelten kann!“

Ihr Weg führte sie zuerst nach der Post, wo sie ein längeres Telegramm an Justizrat Schellenberger ausgab. Dann schritt sie über den Promenadenplatz. Smaragdgrün leuchteten die Nasenflächen der Anlagen. Die ersten Rosen standen in voller Blüte. Mit großen, glänzenden Augen blickte Dolly um sich. Wie war die Welt schön! In tiefem Atemzug hob sich ihre Brust, die milde, warme Luft einzuatmen. Wann hatte sie in diesem Jahre einen solchen Frühlingstag draußen genießen können! In angestrengter Tagesarbeit hatte sie immer hinter dem Rabentisch gestanden in dem kühlen Badenraum, hatte das Licht der Sonne nur hinter den Scheiben gesehen und gefühlt — und wieder kam ihr in den Sinn, worüber sie so oft nachgedacht; wie viele Menschen nahmen das als selbstverständlich hin, was tausend anderen, die im Kampf ums Dasein stehen, ein köstliches Geschenk, eine Gnade ist — ein Stunde in freier Luft und Sonne —.

Das letzte Jahr, so schwer es an Prüfungen für sie gewesen, war kein verlorenes für sie! Es hatte ihr den Blick geweitet — sie hatte gesehen und empfunden, was

sie früher nie gesehen, woran sie nie gedacht — Fragen hatten sich ihr aufgedrängt, denen sie sonst vielleicht aus dem Wege gegangen — das Leben war bitter ernst und schwer und forderte von jedem früher oder später Opfer, Entfagungen. Und sie dachte, daß mit ein wenig Liebe, gegenseitigem Verstehnwollen und Begreifensuchen sich die Menschen einander wohl öfter das Leben erleichtern könnten, anstatt daß in Unbuddsamkeit unnötig Verbitterung gesät wurde. Die Bestehenden haben die Pflicht, gültiger, teilnehmender, rücksichtsvoller gegen bedürftigere Mitmenschen zu sein.

Jetzt verstand sie auch die Baronin Scharbeck und Rita mehr und mehr. Da sie ein neues, ihr wahres Glück gefunden, war ihr Groll gegen die beiden längst einem milderen Gefühl gewichen. Sie verstand jetzt, daß bedrängte Verhältnisse Menschen zu Handlungen bewegen konnten, die sie, die frühere reiche Dolores, in hochmütigem Nichtbegreifen nur beurteilt hätte.

Und Emdingen! Wenn er ihr auch das Schwerste zugefügt, was ein Mann einer liebenden Frau zufügen konnte — auch für ihn fand sie jetzt ein Begreifen!

Leicht war das Verlangen gestellt, wahr zu sein, wenn einem selbst keine Hindernisse im Wege lagen!

Doch war sie selbst — streng genommen — in den letzten Monaten so ganz wahr gewesen — im Sinne des Wortes — hatte sie es nach dem ersten Schritt in das selbstgewählte Leben noch sein können, da sie ihre wirklichen Verhältnisse verleugnet? Manchmal hatte sie sich darum gequält, daß sie eigentlich unter ganz falschen Angaben in das Westermanni'sche Haus gekommen! Und ebenso auch Herbert's Herz gewonnen!

Wenn auch ihre Absicht gut gewesen und sie niemand Schaden zugefügt — ein Schritt zog den andern nach sich, und schwer war es, seinen Grundsatzen treu zu bleiben.

Sie mußte wohl, daß im Grunde seines Herzens Herbert über sie nachdachte und grübelte — er mußte doch so gar nichts von ihr — — und dennoch sein bedingungsloses Vertrauen?

Wie groß mußte da seine Liebe sein! Eine heiße Freude erfüllte ihr Herz und beflügelte ihre Schritte.

Sie achtete nicht der bewundernden Blicke der Vorübergehenden, die ihrer auffallend schönen, vornehmen Erscheinung folgten.

Vor dem Schaufenster eines großen Modenhauses blieb sie unwillkürlich stehen und betrachtete die geschmackvollen Modelle in luftigen Sommerkleidern und Blusen.

Als sie weitergehen wollte, prallte sie beim Herumbrehen mit einer ziemlich eilig des Weges daher kommenden Dame zusammen, so daß ihr ihr einfaches schwarzes Handtäschchen entfiel.

Sie bückte sich, die Tasche aufzuheben und erkannte in der Dame Rita Emdingen, die ihr ziemlich verlegen gegenüberstand und unschlüssig war, ob sie stehen bleiben oder weitergehen sollte.

Rita hatte in dem Gedanken an Dolores Renoldi immer ein unfreies, befangenes Gefühl. Auf keinen Fall durfte sie die frühere Freundin tranken oder beleidigen, seit Hauptmann von Bruchhoff sie als Braut erwählt.

Denn wenn Dolores ihrem Verlobten zählte, daß ihre — Rita's — Mutter Heiraten vermittelt hatte und das hier in Gerstadt offenbar wurde, so konnte ihre und ihres Mannes Stellung in der Gesellschaft, über die sie eifersüchtig wachte, leicht erschüttert werden.

Und ob Dolores nach jenem unglücklichen Unfall mit dem Ring auf die Dauer schweigen müßte.

(Fortsetzung folgt.)

Besuchskarten u. Besuchsanzeigen
erhalten Sie rasch in der
A. Dellschlager'schen Buchdruckerei, Calw.

Luftkurort Hirsau.

Heute Donnerstag, 21. August,
abends von 8-10 Uhr

Abend-Konzert

in den Kuranlagen

mit anschließendem Tanz.

Die Kurverwaltung.

Herzliche Einladung

zu der

Jahreskonferenz

der

Alt pietistischen Gemeinschaft

in Calw im Vereinshausaal

am Sonntag, 24. August, nachmitt. 2 Uhr.

Spar- u. Consumverein Calw u. Umg.

c. G. m. b. H.

Um unser Lager in

Schuhwaren

zu räumen, haben wir unsere Preise in

Herrentiefeln, Damentiefeln,

Damenhalbschuhen schwarz

u. braun,

Knabentiefeln, Mädchentiefeln,

Kindertiefeln, Sandalen,

Hauschuhen etc. etc.

bedeutend zurückgesetzt.

Abgabe nur im Laden Calw I, Lederstr.

Wir bitten unsere Mitglieder von dieser äußerst günstigen

Gelegenheit regen Gebrauch zu machen.

Fallobst

hat abzugeben.

Stadtpflege Calw.

Motoren.

Sofort lieferbar ab Lager:

15 St. 3PS. Motoren à Mk. 105.—

4 " 4 " " " 165.—

2 " 5 " " " 190.—

erste Fabrikate 3 Wochen Zahlungsfrist Motor- und Licht-
leitungen im Anschluß an den Gemeindeverband Leinach
führt aus zu Ausnahmepreisen durch neue Arbeitsmethode.

A. Seiler, Calw

Hirsauer Fußweg

Elektrotechn. Installationsgeschäft.

Einen gebrauchten

Ofen

mit Vorherd von der Küche
heizbar, hat zu verkaufen

Carl Seiz,

Herb- und Ofenhandlung,
Badstraße.

Größeres Quantum

Fallobst

hat abzugeben

Sauter, „Hof Dike“.

Calw.

Verlaufen hat sich

dunkelfarbiger, gestügter

Rehpintcher

mit Halsband und Leine.

Vor Einkauf wird gewarnt.

Uhrm. S. Hahn Badstr.

Manchester

und Samt

empfehlen

Frau R. Eberhard Witwe,
beim „Adler“.

Lichtspieltheater

„Badischer Hof“

Der 2. Nibelungenfilm

Kriemhilds Rache.

Die Vorstellungen finden wie folgt statt:

Freitag Abend 8 Uhr

Samstag " 8 Uhr

Sonntag Mittag 3¹/₂ Uhr

Sonntag Abend 8 Uhr

Zur Sonntag Mittag-Vorstellung erhalten Schüler ermäßigte
Preise.

Gut besetztes Orchester.

Galleriekarten sind ab Freitag Mittag im Bad.-Hof erhältlich.

Heut' lebst Du, heut' bekehre Dich!

Oh morgen kommt, kann's ändern sich.

Pilsener Urquell

Löwen-Bräu hell und

Paulaner dunkel, sowie

Schwaben-Bräu

liefert unter Zusicherung

prompter Bedienung

Restaurant und Biergroßhandlung

D. Schlanderer.

Spar- u. Vorschubbank Calw.

gegründet 1862, neue Haftsumme 1 596 000 Goldmark

Provisionsfreie Rentenmark-
rechnung / Wert-
beständige Rentenmarkspar-
konten / Effekten / Geld-
wechsel / Stahlkammern.

Anisbrot und Zwieback

stets frisch empfiehlt
Hermann Schnürle
Bäckerei.

200 Mark

werden auf 2 Monat gegen
8% lge Vergütung von
Selbstgeber gegen doppelte
Sicherheit gesucht.
Angebote unter 3. 210
an die Geschäftst. ds. Bl.

Lehrling

mit guter Schulbildung zum
15. September gesucht.
Drogerie Himperich
Bad Liebenzell.

Etwas Gutes

für Haare und Haarboden
ist echtes
Brennessel-Haarwasser
mit den 3 Brennnesseln
Otto Vinçon, Colon.

Eine junge, rehsfarbige Ziege

verkauft
Salomon Dürr,
Simmozheim.

Frische Tafel- Butter

empfehlen billigst
Otto Jung.

Dienst- boten-

gesuche haben im
Calwer Tagblatt
sicher Erfolg.

Briefumschläge Versandtaschen

liefert die
Tagblatt-Druckerei.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.

Männergesangverein „Freundschaft“ Bad Liebenzell.

Freitag, den 22. August 1924, abends 8 Uhr

Lieder-Abend

im Kursaal
unter Leitung seines Dirigenten G. Wohlgemuth
und glütiger Mitwirkung der Kammermusiker
Fr. Loorbeer (Cello) Mannheim
und L. Haisch (Klavier) Mergentheim.
Eintritt Mk. 1.—



Radfahrerverein

„Adler“, Efringen.

Der Verein begehrt

am Sonntag, den 24. August 1924
eine

Bannerweihe

mit 12jährig. Stiftungsfest

verbunden mit
öffentlichem Rennen, Preiskorso
mit Gruppen- und Langsamfahren

Der festgebende Verein ladet alle Vereine aus
Nah und Fern, sowie Sportsfreunde und Gönner
der Sache hierzu freundlichst ein.

Die Preisverteilung findet abends 6 Uhr statt.

Der Festausschuß.

Strickwaren

Sportjacken für Herren und Damen
Untertailen mit und ohne Ärmel
Herrenwesten und Kravatten
kaufen Sie vorteilhaft bei

R. Rottloff, mech. Strickerei
Teuchelweg 617 II. Stock.
Wiederverkäufer Rabatt.

Wer erteilt engl. Unterricht.

Angebote unter P. L. 196 an die Geschäftsstelle
ds. Blattes erbeten.

Man nehme

zur Wäsche nie
Selse allein, das
Waschen würde
zu teuer sein.
Man nehme

Henko

als Zusatzmittel
-- die Kosten
verringern sich
um ein Drittel!

Henko

Henkel's Wasch- und
Bleich-Soda

Achtung! Achtung!

Bürger

Kammerjäg. Dröbke, lang-
jährig erfahrener Fachmann,
ist soeben hier eingetroffen u.
übernimmt die Vertilgung
sämtlicher Ungeziefer wie:
Ratten, Mäuse, Wild-
mäuse, Schwaben, Wanzen
u. w. unter 2 Jahre schriftlich.
Garantie. Erfolg innerhalb
24 Stunden. Auf Wunsch
für Menschen und Haustiere
unschädlich. Bösige Aus-
rottung des Ungeziefers ist im
Interesse der Volkswirtschaft
unbedingt erforderlich.
Bestellungen erbitte sofort
unter Kammerjäger Dröbke
an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung.

Die große Mode und für alle
Zwecke verwendbar sind heute



Leder- Zug- Beutel

in 5 verschiedenen Lederarten
jede Sorte in 3 Größen bei

Reichert Mittl. Brücker.

Gelegenheits- kauf!

1 Plüschsofa
mit ovalem Tisch und
1 Chaiselongue,
sowie einen Posten
Resttapeten

zu verkaufen.

Fr. Hennefarth
Tapeziermeister
Schulgasse 5.

Beagid Apparat

(Selbstbläser) noch wie neu,
sowie ein blauer

Kinder- Kastenwag.

noch wie neu, billig zu
verkaufen bei

Wilh. Zimmermann,
Unterreichenbach.